



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Shakespeare in Deutschland.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Shakespeare in Deutschland.

Shakespeares Werke. Herausgegeben und erklärt von Dr. Nicolaus Delius.
Erster Band, sechstes Stück. Elberfeld, Friederichs. —

Die sechste Lieferung, mit welcher der erste Band geschlossen ist, benützt Herr Delius dazu, sich wegen der Ausführung seines Unternehmens gegen den bedeutendsten seiner Gegner, Herrn Mommsen, zu rechtfertigen. Er gibt einige von den Ausstellungen des letztern zu, bei andern erklärt er, bei seinem bisherigen Princip zu beharren. Wir lassen uns hier auf die einzelnen Streitfragen nicht ein, wir wollen nur einen Punkt hervorheben, der in dem Streit noch keine Erledigung gefunden hat, nämlich die Frage, was für ein Publicum der Herausgeber sich bei seinem Werk zu denken habe. Herr Delius sucht diese Frage zu umgehen, da jedes Werk sich erst ein bestimmtes Publicum schaffen müsse, indes läßt sich in diesem Fall doch wenigstens einigermaßen die Grenze feststellen.

Für den eigentlichen Gelehrten soll das Werk nicht sein; für diesen würde der kritische Apparat nicht ausreichen, für ihn würde auch manches, was hier geboten wird, überflüssig sein. Das Werk kann also nur auf dasjenige Publicum Rücksicht nehmen, welches der englischen Sprache mächtig ist, aber nicht soviel Studien gemacht hat, um Shakespeare ohne Commentar verstehen zu können. Dies Publicum wünscht 1) hinreichende Worterklärungen, 2) Sacherklärungen in Beziehung auf die literarischen und andern Anspielungen, auf Theatergebräuche und dergleichen, 3) Mittheilung der Quellen, aus denen Shakespeare geschöpft hat. Was den kritischen Apparat betrifft, so wäre Vollständigkeit hier nicht bloß überflüssig, sondern störend. Man wünscht nur die Mittheilung derjenigen Lesarten, die sich auf eine gewichtige Autorität stützen und ganz kurze Angabe der Gründe, warum Herr Delius sie nicht annimmt. — Dies werden die leitenden Gesichtspunkte sein müssen. In der Ausführung wird nun immer der eine noch dies, der andre jenes zu wünschen haben, wie denn auch Herr Mommsen manche Einwendung gemacht hat, die allgemeine Billigung finden wird. Die gegenwärtige Ausgabe ist allen bisherigen deutschen Ausgaben Shakespeares so bedeutend überlegen, daß man von jenen Ausstellungen gern absehen kann.

Aber eine Einwendung müssen wir gelten lassen, weil sie eine ganz praktische ist. Für das Publicum, welches wir im Auge haben, ist das Werk zu theuer. Zwar hat der Verleger versprochen, mit dem zweiten Bande eine Preisermäßigung eintreten zu lassen, aber auch so wird der Preis für die nächsten sechs Bände doch immer noch ungefähr neunzehn Thaler betragen. Nun wird zwar allerdings für diesen Preis sehr viel geboten, dem Umfang wie dem Inhalt

nach; aber es bleibt doch immer ein großer Uebelstand und was der Verfasser und der Herausgeber thun können, um den Preis zu ermäßigen, wird ein bleibender Gewinn für das Werk sein, dem wir im Interesse der allgemeinen Literatur eine recht große Verbreitung wünschen. —

Neueste Sammlung ausgewählter griechischer und römischer Classiker.

Verdeutsch von den berufensten Uebersetzern. Stuttgart, Hoffmann. —

Schon als wir diese Sammlung zum ersten Mal anzeigten, haben wir bemerkt, daß man sie nicht mit den Manufacturarbeiten verwechseln dürfe, die im Grunde weiter nichts bezwecken, als trügen Schülern zu Hilfe zu kommen. Die Verlagshandlung hat sehr tüchtige Mitarbeiter gewonnen, und der größere Theil der Uebersetzungen hat einen selbstständigen Werth.

Es liegt im Zweck der Sammlung, über die verschiedenen Gebiete der griechischen und römischen Literatur kurze historische Uebersichten zu geben. Zwei davon sind bereits fertig: die Uebersicht der griechisch-römischen Philosophie von Brantl in München und die Geschichtschreiber der Römer von den frühesten Zeiten bis auf Drostus von Professor Gerlach in Basel. Die erste Wahl können wir als eine glückliche bezeichnen. Der Gang der griechischen Philosophie ist kurz, deutlich und charakteristisch dargestellt, immer mit Rücksicht auf das größere Publicum, welches nicht den Zweck hat, tiefere philosophische Studien zu machen. Weniger befriedigend ist das zweite Werk. Die eigenthümlichen Ansichten Gerlachs, der seine Rechtgläubigkeit auch auf die Existenz der sieben Könige ausdehnt, sind bekannt. Nun hat jeder Schriftsteller das Recht, der ganzen Gelehrtenwelt gegenüber beliebige Meinungen geltend zu machen, aber für die vorliegende Sammlung war es gewiß nicht zweckmäßig, einer Streitschrift Raum zu geben, deren Theorien in der ganzen Wissenschaft als unhaltbar erscheinen.

Von prosaischen Uebersetzungen sind folgende fertig: Platos Phädon und Symposion, von Brantl; Xenophons Memorabilien von Dr. Zeising; Plutarchs Themistokles, Aristides, Perikles, Cato, Gracchus und Brutus von Professor Cyth in Schönthal; Sallusts jugurthinischer Krieg von Professor Gieß in Stuttgart und Tacitus Werke vom Gymnastaldirector Roth in Stuttgart (Redner, Germania, Agricola und die ersten beiden Bücher der Annalen). Die Herausgeber haben sich bemüht, durch reichhaltige Anmerkungen, durch Sach-erklärungen und historische Notizen dem Publicum das Verständniß zu erleichtern. Die kritischen Anmerkungen hätten süglich wegbleiben können.

Unter den poetischen Uebersetzungen verdient den Vorzug die Uebersetzung